

GRAUBÜNDEN

Nummer 114 | Januar 2025

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



*Alles Gute für ein
gesegnetes neues Jahr
2025*

Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Vieles erwartet uns im neuen Jahr. Das Heilige Jahr – vom Papst am 24. Dezember eröffnet – beginnt in unserem Bistum kurz vor Jahresende mit einer feierlichen Messe (S. 6). Teilweise wird es sich mit dem Bistumsjahr überschneiden, das ganz im Zeichen der Synodalität steht (S. 6). Zugleich werden zahlreiche kirchliche Anlässe im Jahr 2025 auf das Konzil von Nicäa Bezug nehmen, das vor genau 1700 Jahren stattfand. Ein ökumenisches Konzil, das den ersten Grundstein für unser heutiges grosses Glaubensbekenntnis gelegt hat. In unserem ersten Artikel (S. 2–4) lesen über Sie den zentralen Streitpunkt, der die Menschen im frühen 4. Jahrhundert bewegte.

Das 4. Jahrhundert war eine Zeit der Veränderung für die Kirche. Vielleicht nicht unähnlich der heutigen Zeit: Blicken wir auf die Veränderungen, die in der Pastoral unweigerlich auf uns zukommen (S. 4–5) und die der Kantonale Seelsorgerat an seiner Tagung herausgearbeitet hat.

Blicken wir aber auch auf die erschreckenden Hassverbrechen, die gegen Christinnen und Christen verübt werden, zunehmend auch in Europa (S. 10). Wie passend sind da die Fürbitten, die Generalvikar Peter Camenzind in seinem Neujahrswort mit uns teilt (S. 7).

Ihnen, liebe Leserinnen, liebe Leser, wünsche ich in allen Veränderungen, die das Jahr 2025 bringen wird, den Frieden unseres Herrn. Mögen Sie sich immer bei ihm geborgen fühlen, der Sie Schritt für Schritt durchs neue Jahr 2025 begleiten wird.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission



Foto: Bernhard Bislin

1700 JAHRE KONZIL VON NICÄA

Das Erste Konzil von Nicäa im Jahr 325 war ein Meilenstein in der Geschichte der Kirche. Seine Beschlüsse wirken bis heute nach.

Die Zeit des ausgehenden 3. Jahrhunderts war von grossen Unruhen geprägt: Politische Instabilität und Bürgerkriege, zunehmende Bedeutung des Militärs in politischen Fragen und eine starke Inflation schwächten die traditionellen Verwaltungen und Institutionen. Zugleich wurde das Römische Reich an mehreren Fronten angegriffen, sowohl von germanischen Stämmen im Norden als auch von Persern im Osten. Der einst blühende Handel geriet ins Stocken. In dieser Zeit breitete sich das Christentum zunehmend im gesamten Römischen Reich aus, trotz zeitweiliger Verfolgungen der Christen (v. a. unter Kaiser Decius 249–251). Mit dem Edikt von Mailand (313) galt für alle Bürger des Römischen Reiches die Religionsfreiheit – auch für die Christen, die nun rasch an Einfluss gewannen.

Verschiedene Religionen und Glaubenspraktiken lebten im Römischen Reich nebeneinander: das römische Götterpantheon, Mithraskult, Dionysoskult, Isiskult, Juden, Christen... so vielfältig wie die Bevölkerung, so vielfältig war ihr Glaube. Im Jahre 324 erlangte Kaiser Konstantin die Alleinherrschaft über das gesamte Reich. Er förderte das Christentum – vielleicht wegen seiner Mutter Helena, einer überzeugten Christin. Konstantin selbst sollte sich jedenfalls erst auf dem Totenbett taufen lassen. Doch als zu Beginn des 4. Jahrhunderts unter den Christen ein erbitterter Streit entbrannte, setzte sich der Kaiser zum Ziel, diesen Streit zu beenden. Es wird heute angenommen, dass er in der dynamischen, wachsenden christlichen Kirche einen Faktor zur Stabilisierung der neu gewonnenen Reichseinheit sah.

Kaiser Konstantin beruft eine Synode ein

Auslöser des grossen innerchristlichen Streits, der schlussendlich zum Konzil von Nicäa (325) führen sollte, soll ein Zwist um die Auslegung des Bibelverses Spr 8,22 gewesen sein – so nachzulesen in der *Vita Constantini* des Eusebius von Cäsarea. Der Ortsbischof von Alexandria und der Presbyter Arius gerieten sich über die Auslegung in die Haare. Arius setzte wohl die göttliche Weisheit (*sophia*) mit dem Gott-Logos (*logos*) gleich und zog so (aufgrund von Spr 8,22) den Schluss, dass der Logos Gottes von seinem



iStock Foto

göttlichen Vater geschaffen worden sei. Folglich sei der *logos* ein «Geschöpf» des göttlichen Vaters. Vater, Sohn und Geist seien somit drei göttliche Hypostasen (Seinsstufen, *hypostaseis*), von denen nur die Hypostase des göttlichen Vaters ohne Anfang sei, da er sich als der Grund aller Dinge erweise. Das bedeutet aber, dass auch der Sohn nicht war, bevor er nicht geschaffen wurde.

Die entgegengesetzte Position vertrat Alexander von Alexandria. Er führte – unter Berufung auf Joh 1,1 – aus, dass der Gott-Logos ebenso ohne Anfang und Schöpfer aller Dinge sein müsse, wie der göttliche Vater, wenn es in der Schrift heisse, dass «durch ihn alle Dinge geschaffen worden» (Joh 1,3) seien. Daher teilten Vater, Sohn und Geist das eine göttliche Wesen (*ousia*). Zwischen ihnen gebe es keinen wesensmässigen Unterschied.

Als Alexander auf einer Synode den Arius aus der ägyptischen Kirche ausschloss, appellierte dieser an andere Oberhirten, die seine Thesen verteidigten. Die Situation wurde immer angespannter. Kaiser Konstantin griff deshalb ein: Er lud die überwiegend östlichen Bischöfe zu einer Synode in Nicäa. Mehr als 200 namentlich nachweisbare Bischöfe und weitere Kleriker sollten der kaiserlichen Aufforderung Folge leisten.

Auswirkungen: das Glaubensbekenntnis

Das erste Konzil von Nicäa war wegweisend für die Geschichte der Kirche. Nicht nur weil das Konzil Ostern auf den ersten Sonntag nach Pesach festlegte und damit die Streitigkeiten um den Ostertermin beendete. Zentraler Streitpunkt war die christologische Frage nach der Natur von Jesus und seiner Stellung gegenüber Gott dem Vater und dem Heiligen Geist.

Die theologische Linie des Alexander setzte sich am Konzil durch, wobei der Kaiser nach der Darstellung des Eusebius selbst aktiv in die Beratungen eingegriffen habe (*Vita Constantini III*). Die Synode legte fest, dass es zwar nur einen Gott gebe, dass jedoch der göttliche Sohn «aus dem Wesen des Vaters als Einziggeborener» (Joh 1,14) geboren worden sei. Daher teile der Gott-Logos ebenso das eine ungewordene göttliche Wesen (*ousia*), wie dies der göttliche Vater tue. Der Sohn sei deshalb «eines Wesens» (*homoousios*) mit dem Vater.

Viel gewonnen – oder doch nicht?

Die Beschlüsse von Nicäa zeigen, wie viel- und nichtssagend theologische Formeln in gleicher Weise sein können. Was sollte man konkret unter dem Begriff «eines Wesens» (*homoousios*) verstehen? Die Auseinandersetzungen gingen weiter. Eine nicht zu unterschätzende Zahl von Theologen blieb im Grunde dabei, dass der Sohn



Ausschnitt einer Ikone: Kaiser Konstantin entrollt den Text des Nicäno-Konstantinopolitanum, wie es auf dem Ersten Konzil von Konstantinopel (381) umformuliert wurde.

nicht auf der gleichen Ebene des Vaters stehe. Manche sagten, er sei zwar ähnlich zu denken wie der Vater, aber in keiner Weise gleich. Wieder andere gingen so weit zu sagen, dass er schon ähnlicher Wesenheit sei, aber eben nur ähnlich, nicht gleich.

Das, was das Konzil von Nicäa eigentlich verbindlich vorgeschrieben hatte, dass Vater und Sohn von gleichem Wesen seien, dass der Sohn demnach wirklich Gott ist, das wurde nur von einer Handvoll Theologen vertreten. Und diese wurden meist angefeindet. Einer von ihnen, der Kirchenvater Athanasius, wurde wegen seiner Haltung sogar in die Verbannung geschickt.

Die drei grossen Kappadokier

Es brauchte mehrere Jahrzehnte, um die Entscheidung von Nicäa theologisch aufzuarbeiten. Die drei grossen Theologen aus Kappadokien, Basilius der Grosse, Gregor von Nyssa und Gregor von Nazianz, vermochten eine Lösung auf die Frage nach dem Verhältnis von Vater und Sohn zu bringen: Sie erweiterten die Fragestellung um den Heiligen Geist. Sie formulierten erstmals die in der Schrift bereits angelegte Wesenseinheit von Vater, Sohn und Heiligem Geist. Dass wir heute von einem dreieinigen Gott, von einem Gott in drei Personen sprechen, ist letztlich der theologischen Arbeit der drei Kappadokier zu verdanken.

Das Grosse Glaubensbekenntnis

Im Jahre 381 n. Chr. wurde die Formulierung der drei grossen Kappadokier als Abschluss der theologischen Auseinandersetzung des 4. Jahrhunderts auf dem Konzil von Konstantinopel (381) für die ganze Kirche verbindlich festgelegt. Das sogenannte nicäno-konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis wurde formuliert. Wir kennen es heute als «Grosses Glaubensbekenntnis». Es ist letztlich das einigende Band aller grosser

Rief das Konzil von Nicäa ein: Kaiser Konstantin. Statue in York.

christlicher Konfessionen und damit neben den Schriften des Neuen Testaments ein wichtiges Zeugnis der altkirchlichen Theologie. (sc)

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter
Pontius Pilatus,

hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden
nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater (und dem Sohn) hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn zugleich
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, katholische/christliche/
allgemeine und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung
der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.

PASTORAL IN ZEITEN DER VERÄNDERUNG

Am 8./9. November fand in Chur die Plenarversammlung des Kantonalen Seelsorgerates sowie die Tagung mit den Pfarreiräten und Kirchgemeindevorständen statt. Thema beider Tage war die Pastoral in Zeiten der Veränderung.

Die Mitte, die Gläubige trägt und sich in verschiedenen Formen im Leben zeigt: Der Glaube an Gott.

Referentin der Tagung war Flurina Cavegn, Seelsorgerin in Ilanz, Schluein, Sevgein und Sagogn sowie Mitarbeiterin im Team für Pastorale Entwicklung für Graubünden und Vertreterin dieses Teams im Bischofsrat.

Werkzeug der Hoffnung

Nach einer Hinführung zum Thema erfolgte anhand von Zahlen und Diagrammen ein Blick in den Ist-Zustand der Katholischen Kirche Graubünden. Dieser Blick war ernüchternd: Abnahme des Glaubens, auch bei älteren Menschen sowie ein altersbedingter Wegfall von rund 43 Prozent des kirchlichen Personals in den nächsten acht Jahren. Die Betroffenheit und Sprachlosigkeit der meisten Anwesenden lenkte die Referentin behutsam auf das, was die Glaubenden auszeichnet: die Hoffnung. Cavegn betonte, dass wir der Realität ins Auge blicken, aber dennoch Visionen haben und Hoffnung nähren sollen.

In einem nächsten Schritt wurden die Werkzeuge vorgestellt, die das Team für Pastorale Entwicklung erarbeitet hat. Cavegn betonte, dass es sich nicht um Rezepte handle, die eins zu eins umgesetzt werden können, da jede Pfarrei indi-



viduelle Gegebenheiten aufweise. Die Werkzeuge lauten: «Innovation trotz Reduktion» – die Reduktion ist ein Ist-Zustand. Diese Reduktion soll nicht entmutigen, sie soll als Chance für neue Möglichkeiten gesehen werden. «Reichtum der Vielfalt» – Vielfalt ist eine Chance und keine Konkurrenz. Sie ist eine Bereicherung, die aus Unterschieden besteht und zur Erfüllung der Vision beiträgt. «Vernetzung nach innen und aussen» –, es gibt Menschen, die mittragen. Niemand muss alles allein tun.

Konkrete Umsetzung im Alltag

Konkrete Beispiele aus Cavegns Arbeitsalltag illustrierten die Theorie. In der Gruppendiskussion nahm insbesondere «Reichtum der Vielfalt» breiten Raum ein: Mehrere Seelsorgeräte hatten erlebt, dass der Reichtum – beispielsweise Initiative von Laien für Wortgottesdienste – nicht als Vielfalt geschätzt, sondern als Konkurrenz betrachtet und im schlimmsten Falle seitens der Pfarrherren verboten wurde. Viel Potenzial wäre in den Pfarreien vorhanden, doch viel zu oft blockierten die bestehenden Machtpositionen neue Ideen, so der Tenor.

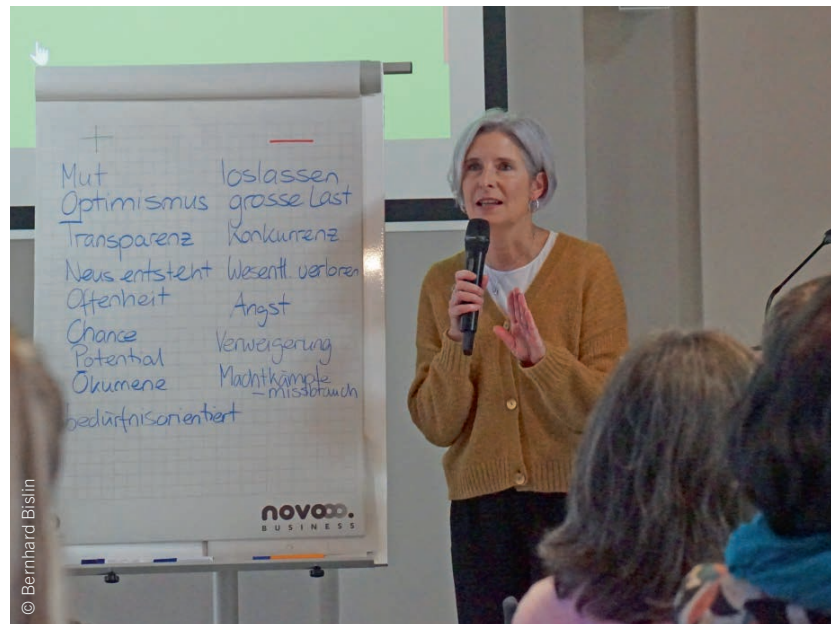
Einig waren sich die Anwesenden, dass oft etwas losgelassen werden muss, damit Raum für Neues entstehen kann und dass der Optimismus nicht verloren gehen darf.

Mitreissende Beispiele

Am Samstag stiessen Pfarreiräte, Kirchenvorstände und einige Pfarrer zu den Seelsorgeräten. Knapp 100 Teilnehmende versammelten sich im Rittersaal des bischöflichen Schlosses. Flurina Cavegn fasste die Ergebnisse aus den Diskussionen und Gruppenarbeiten der Seelsorgeräte vom vorherigen Tag zusammen. Die Bibelstelle des brennenden Dornbusches – und damit verbunden die Frage nach dem eigenen inneren Feuer – führte durch die Tagung.

Wie die gegenwärtigen Gegebenheiten zu Neuanfängen zwingen kann, zeigte Sr. Monika Hüppi aus dem Kloster Ilanz auf. «Wir sterben aus», fasste sie die Gegenwart lapidar in drei Worte.

Ein Blick in die Vergangenheit, in der das Kloster Ilanz viel Aufbauarbeit geleistet hatte – u.a. der Aufbau von Spital, Heimpflege, Pflegeheimen, Kindergärten, Haushaltsunterricht, Bäuerinnenschule, Krankenpflegeschule, Handelsschule, Schulen und Spitäler ausserhalb des Kantons – über die versiegenden Klostereintritten in den 1970er-Jahren bis heute – zeigte die grosse Veränderung anschaulich auf. Sr. Monika erzählte, wie sich das gemeinsame Leben durch die neue Situation verändert und wie die Gemeinschaft vorausschaut und wirkt, um die Zukunft



zuversichtlich zu gestalten. Sowohl für die letzten Schwestern als auch für den Ort, an dem der Geist der Dominikanerinnen weiterleben soll. Sr. Monika legte ebenfalls dar, dass die Klöster trotz der veränderten Situation auch heute noch eine grosse Bedeutung haben – als Orte des Rückzugs, als Arbeitgeber und als Vorbilder im Umgang mit dem Älterwerden.

Gemeindekoordinator der Pfarrei Vorder- und Mittelprättigau, Lars Gschwend, zeigte anhand von Beispielen aus seiner Pfarrei, wie auf Veränderungen der Zeit reagiert werden kann. So ist es in seiner Pfarrei mit wenig vorhandenen Traditionen möglich, experimentell zu arbeiten. Das soziale Engagement steht im Zentrum, und es findet nicht zwingend jedes Wochenende ein Gottesdienst in der Pfarrei statt. Dies ermöglicht es, neue Angebote zu schaffen, indem bestehende Angebote nicht abgeschafft, sondern verändert werden. «Die Botschaft ist die Gleiche, nur die Form ändert sich», so Gschwend. Anstatt der klassischen Mariä-Lichtmess-Feier wird das «Licht der Welt» ins Zentrum gerückt – mit Fackellauf, meditativen Impulsen und einer Feuer-show. Digitale Angebote, ein Gottesdienst im Zirkuszelt oder im diakonischen Bereich eine Zusammenarbeit mit der Freikirche hat sich ebenfalls positiv ausgewirkt

Widerstand überwinden

In der Abschlussrunde blickte Tagungsleiterin Cavegn anhand der Mose-Erzählung auf den Widerstand: Das Volk murrte. Widerstand gibt es auch bei Veränderungen in den Pfarreien. Wichtig sei es, sich nicht entmutigen zu lassen, so Cavegn. Den Dialog suchen, argumentieren, ein klares Ziel vor Augen haben – und wie Moses: beten. (sc)

Weder den Mut noch die Hoffnung verlieren. Flurina Cavegn führte durch die Tagung des Kantonalen Seelsorgerates.



FEIERLICHE ERÖFFNUNG DES HEILIGEN JAHRES

Unser Bischof Joseph Maria lädt ein! Und zwar am 29. Dezember 2024 zur Eröffnung des Heiligen Jahres

Am 24. Dezember ist das Heilige Jahr von Papst Franziskus eröffnet worden. In allen Bistümern wird auf Wunsch des Heiligen Vaters am 29. Dezember, am Fest der Heiligen Familie, das Heilige Jahr eröffnet. So auch in Chur.

Bischof Joseph Maria lädt zu dieser freudigen Eröffnungsfeier alle Gläubigen des Bistums herzlich ein. Die Eröffnungsfeier beginnt in Chur um 10 Uhr in der Kirche St. Luzi mit der Besammlung aller Gläubigen. Dort wird ein kurzer Wortgottesdienst gefeiert und der päpstliche Erlass verkündet. Von St. Luzi findet eine Prozession

hinunter zur Kathedrale statt. An der Schwelle des Hauptportals der Kathedrale werden die Gläubigen mit ihrem Bischof symbolisch in das Heilige Jahr eintreten. Anschliessend findet in der Kathedrale eine Eucharistiefeier statt.

Nach dem Gottesdienst wird im Rittersaal des Bischöflichen Ordinariats gemeinsam auf das Heilige Jahr angestossen. (sc/pd)

Sonntag, 29. Dezember, 10 Uhr, Eröffnung des Heiligen Jahres mit Bischof Joseph Maria, Kirche St. Luzi, Chur

VORFREUDE AUF DAS BISTUMSJAHR 2025/26

Das Bistumsjahr 2025/26 beginnt am Dreifaltigkeitssonntag. Seine drei Pfeiler sind: Synodalität, Diakonie, Evangelisierung

Am 15. Juni findet der Auftakt zum Bistumsjahr 2025/26 in Graubünden statt. Sein Anliegen: Die Hoffnung der Frohbotschaft glaubwürdig unter die Menschen zu bringen.

Bischof Joseph Maria betont in seinem Informationsschreiben, dass es nicht darum gehe, Pfarreien und Ortsgemeinschaften mit zusätzlichen Anlässen zu belasten. «Vielmehr geht es darum, eine Dynamik der Zuversicht zu entfachen sowie die Freude des Evangeliums in den Mittelpunkt zu stellen. Die drei Pfeiler unseres Bistumsjahres sind: Synodalität, Diakonie, Evangelisierung. Diese haben wir unten den Begriffen hören – handeln – hoffen subsumiert», so der Bischof. «Es wäre schön, während des Bistumsjahres alle Gottesdienste, Anlässe und Veranstaltungen vor Ort unter diesem Gesichtspunkt zu begehen.» Weitere Anlässe sind am 27. September 2025 in der Urschweiz sowie der Abschluss am 31. Mai 2026 in Zürich geplant. (pd/sc)



AGENDA IM JANUAR

BONADUZ - TAMINS - SAFIENTAL - RHÄZÜNS



Pfarramt

Pfarrer Andreas Rizzo

Kirchgasse 1, 7402 Bonaduz
Telefon 081 641 11 79
pfarrer@kath-kirche-bonaduz.ch
pfarrer@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Pfarreisekretariat

Rosita Maissen

Telefon 081 641 11 79
Montag und Donnerstag 8 bis 12 Uhr
sekretariat@kath-kirche-bonaduz.ch
sekretariat@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Pfarreirat Bonaduz/Rhazüns

Präsidentin

Rosita Maissen

pfarreirat_bonrhae@gmx.ch

Vermietung Pfarreizentrum Bonaduz

Sandra Vieli

Mobile 079 734 17 51
s.vieli@hispeed.ch

Mesmer Bonaduz

Erna Marty

Mobile 079 357 85 83

Mesmer Rhazüns

Josef Janutin

Mobile 079 313 57 05

Hans Zegg

Mobile 079 876 99 43

Anfragen zu Führungen in der Kirche S. Gieri

Riccarda Lemmer

Mobile 079 606 00 91
info@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Mitteilungen aus beiden Pfarreien

Sternsingen

Am Sonntag, 5. Januar, werden wir mit den Sternsängern den Gottesdienst feiern.

In Rhazüns um 9 Uhr

Die Sternsinger werden den Gottesdienst mitgestalten.

In Bonaduz um 10.30 Uhr

Die Sternsinger werden den Gottesdienst mitgestalten. Danach machen sie sich auf dem Weg um an vier Orten zu singen und die gesegneten Segensbitten zu verteilen:

1. Halt in buona compagnia
2. Halt Bongert
3. Halt Volg
4. Halt Pausenplatz Ruver

Seid an einem der Standorte mit dabei und holt euch den Segen für eure Wohnung oder euer Haus und lauscht ein paar Liedern.

Wir freuen uns auf viele Besucher.

Claudine Petrig, Katechetin

Ökumenischer Gottesdienst

Die kath. Pfarrei Bonaduz-Tamins-Safiental, die kath. Pfarrei Rhazüns und die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Tamins-Bonaduz-Rhazüns feiern **am Sonntag, 19. Januar, um 10 Uhr** in der Kirche in Bonaduz den gemeinsamen ökumenischen Gottesdienst. Pfarrer Andreas Rizzo und Pfarrer Harald Schade laden herzlich zum gemeinsamen Gottesdienst ein.

Das Pfarramt

Religionsunterricht OSBR

Herr Sandro Waser hat eine neue berufliche Herausforderung angenommen und per Ende Dezember seine Stelle als Katechet gekündigt.

Claudine Petrig wird die Oberstufe stellvertretend bis Ende Schuljahr übernehmen und die Jugendlichen im Religionsunterricht und auf ihrem Firmweg begleiten.

Wir bedanken uns bei Herrn Waser für sein Engagement und wünschen ihm alles Gute im neuen Job und Gottes Segen für die Zukunft.

*Pfr. Andreas Rizzo
Kirchenräte Bonaduz und Rhazüns*

Pfarreiausflug 2025

Unser nächster Pfarreiausflug findet **am Donnerstag, 5. Juni 2025**, statt.

Wir fahren in Richtung Bodensee. Reservieren Sie sich das Datum heute schon. Ich freue mich auf Sie alle.

Rosita Maissen, Pfarreirat

Rückblick Einschreibegottesdienst



Am 3. November 2024 fand in Rhazüns der Einschreibegottesdienst statt, mit dem eine Gruppe Jugendlicher unserer Pfarrgemeinde ihren Firmkurs eröffnete. Der Gottesdienst stand unter dem Thema «Wasser», das symbolisch für Reinigung, Leben und den Glauben als Quelle der Erneuerung steht. Ein Plakat im Altarraum, das diese Bedeutung des Wassers künstlerisch darstellte, bildete eine inspirierende Hintergrundkulisse. Im Verlauf der Feier wurden die Firmanden einzeln vor den Altar gerufen, um ihre Bereitschaft auszudrücken, das Wort Gottes in ihrem Leben zu vertiefen. Mit ihrer persönlichen Unterschrift trugen sie sich feierlich in das Firmbuch ein, ein bedeutsames Zeichen ihres Engagements für den Weg der Glaubensreife, der sie auf die empfangende Gabe des Heiligen Geistes vorbereiten soll. Die Firmung selbst ist ein Sakrament der Stärkung, das auf der Taufe aufbaut und die Gläubigen mit dem Heiligen Geist erfüllt, um sie im Glauben zu bestärken und zu Zeugen Christi zu machen. In der kirchlichen Tradition wird die Firmung oft als geistlicher Meilenstein betrachtet, der das Erwachsenwerden im Glauben markiert. Wir wünschen allen Firmanden eine gesegnete und bereichernde Firmvorbereitung und laden alle Mitglieder unserer Pfarrei herzlich ein, sie auf

diesem Weg durch ihr Gebet zu begleiten. Möge der Heilige Geist die Herzen der Jugendlichen öffnen und sie mit Weisheit, Mut und Glauben erfüllen.

Sandro Waser, Katechet

Rückblick St. Martin



Ein bisschen wie Martin ...

Im 4. Jahrhundert nach Christus lebt in Tours in Frankreich ein Mann, dessen Nächstenliebe eine Inspiration für viele wird. Er teilt mit den Ärmsten, kümmert sich um die Schwächsten und hilft jenen am Rande der Gesellschaft. St. Martin –, dass er seinen Mantel mit einem Bettler teilt, wird zum Sinnbild für Barmherzigkeit.



Über 1500 Jahre später, am 9. November 2024 in Rhäzüns und am 16. November 2024 in Bonaduz: Ein Pferd schreitet anmutig voran, auf ihm sitzt eine als St. Martin verkleidete Reiterin. Dahinter eine fröhliche Horde singender 1. und 2. Klässler mit ihren liebevoll gebastelten Laternen. Anschliessend reihen sich die 3. Klässler ein, welche kurz zuvor in der Kirche während einer ökumenischen Feier auf spielerische Weise die Geschichte von St. Martin erzählt und nachgespielt haben. Viele Dorfbewohner folgen dem leuchtenden, singenden Zug auf einer Runde durch das Dorf. Bei dessen Ankunft

vor der Kirche warten warmer Punsch, Weggli und ein loderndes Feuer auf die Menge. Ein gemütliches gemeinsames Feiern und ein Erinnern, dass auch wir mit unserer Nächstenliebe ein Licht sein können für andere und dieses Licht hinaus in die Welt tragen sollen. Das Katechetinnen-Team bedankt sich ganz herzlich bei allen, die mitgefeiert und mitgeholfen haben!

Rückblick Advent

Kinder, Kerzen, Tannenzweige ...

In Bonaduz und in Rhäzüns fand am 30. November das alljährliche Adventskränze mit den Schulkindern der 1. bis 6. Klasse statt. Über 60 Kinder fanden sich ein, und wir Katechetinnen hatten alle Hände voll zu tun, das fleissige, fröhlich-kreative Werken zu koordinieren. Die tatkräftige Unterstützung einiger Firmlinge war dabei eine grosse Hilfe. Über den Tag entstanden so unzählige wunderschöne Adventskränze und Adventsgestecke, welche die Kinder mit viel Begeisterung und Liebe verzierten.



Am Abend wurden die Kränze in der Vorabendmesse zum 1. Advent gesegnet. Diesen Gottesdienst gestalteten Kinder der 4. bis 6. Klasse mit, welche die Geschichte «Die vier Lichter des Hirten Simon» erzählten. Während nach dem Gottesdienst oben am Himmel die Sterne in der Dunkelheit leuchteten, wurden die Adventskränze hinaus in die Familien des Dorfes getragen, um mit dem Schein ihrer Kerzen die Menschen durch den Advent zu begleiten. Herzlichen Dank den helfenden Händen und allen Kindern, die mit so viel Begeisterung dabei waren!

Daniela, Riccarda und Claudine

BONADUZ - TAMINS - SAFIENTAL

www.kath-kirche-bonaduz.ch



Neujahr

Mittwoch, 1. Januar

09.00 Uhr Messfeier

Donnerstag, 2. Januar

Keine Messfeier

Freitag, 3. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

09.00 Uhr Messfeier

Krankenkommunion am Vormittag

Erscheinung des Herrn

Epiphaniekollekte

Samstag, 4. Januar

19.00 Uhr Messfeier

Sonntag, 5. Januar

10.30 Uhr Messfeier mit Segnung

des Weihwassers, die Kinder der 1. bis 6. Klasse werden als Sternsinger den Gottesdienst mitgestalten, anschliessend Umzug mit den Sternsängern

Montag, 6. Januar

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr

Donnerstag, 9. Januar

17.30 Uhr Messfeier

Freitag, 10. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

09.00 Uhr Messfeier

Taufe des Herrn

Kollekte für den Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Samstag, 11. Januar

19.00 Uhr Messfeier

Sonntag, 12. Januar

09.00 Uhr Messfeier anschliessend
Kirchenkaffi
Stiftmesse für Eheleute
Heinrich und Monika
Tscholl-Egle und Angehörige

Montag, 13. Januar

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend
eucharistische Anbetung
bis 18 Uhr

Donnerstag, 16. Januar

17.30 Uhr Messfeier

Freitag, 17. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Messfeier

2. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 18. Januar

Keine Messfeier

Sonntag, 19. Januar

10.00 Uhr Ökum. Gottesdienst
in Bonaduz mit Pfarrer
Andreas Rizzo und
Pfarrer Harald Schade

Montag, 20. Januar

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend
eucharistische Anbetung
bis 18 Uhr

Mittwoch, 22. Januar

15.00 Uhr Kliikinderfir in Rhäzüns

Donnerstag, 23. Januar

17.30 Uhr Messfeier

Freitag, 24. Januar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Messfeier

3. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die Caritas Graubünden

Samstag, 25. Januar

19.00 Uhr Messfeier in Tamins im
Gemeindesaal

Sonntag, 26. Januar

09.00 Uhr Messfeier

Montag, 27. Januar

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend
eucharistische Anbetung
bis 18 Uhr

Donnerstag, 30. Januar

17.30 Uhr Messfeier

Taufe



Das Sakrament der Taufe, das Geschenk des Glaubens hat erhalten:

Leonardo Rico Crescenti, Eltern: Rico Herrmann und Maddalena Crescenti, getauft am 24. November 2024.

Wir wünschen Leonardo und seiner Familie alles Gute und Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen



Der Herr über Leben und Tod hat zu sich gerufen:

Erika Signer-Prader

* 31.10.1943 † 18.11.2024

Herr, gib ihr die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihr. Herr, lass sie ruhen in Frieden. Amen.

Kollekten im November

	CHF
1. November	
Für die Pfarrei	107.85
3. November	
Für die kath. Gymnasien im Bistum Chur	55.50
10. November	
Für die Pfarrei	70.40
17. November	
Für die ARGO Stiftung Graubünden	66.15
24. November	
Für Theologiestudierende im Bistum Chur	112.70

Ein herzliches Vergelt's Gott!

Mitteilungen

Kirchenkaffi im Januar



Der Pfarreirat lädt alle **am Sonntag, 12. Januar**, zum Kirchenkaffi im Pfarreizentrum ein.

Es ist wieder einmal eine schöne Gelegenheit, nach dem Gottesdienst gemütlich zusammensitzend, bei einer heissen Tasse Kaffee zu verweilen und gute Gespräche zu führen. Wir freuen uns auf viele Teilnehmer.

Alle sind herzlich dazu eingeladen.

Der Pfarreirat

Vorstellung Daniela Gartmann



Wie in der Dezember-Ausgabe angekündigt, möchten wir Ihnen gerne Frau Gartmann vorstellen. Sie ist zweifache Mutter und wohnt in Bonaduz. Im vergangenen Schuljahr hat Frau Gartmann unsere Katechetin Claudine bei den ausserschulischen Aktivitäten unterstützt und begleitet. Im Rahmen ihrer Ausbildung zur Katechetin hat Frau Gartmann bei Claudine ihr Praktikum absolviert und wird ab 1. Januar den Religionsunterricht in der 1. Klasse übernehmen.

Wir heissen Frau Gartmann herzlich in unserem Team willkommen.

Der Kirchenrat Bonaduz

Rückblick

Kirchgemeindeversammlung

Am 19. November fand die Kirchgemeindeversammlung statt. Hans von Pfuhlstein begrüßte alle Anwesenden. Der Kassier Thomas Caluori präsentierte das Budget 2025. Es resultiert ein Verlust von CHF 129 200.–. Wir haben letztes Jahr jedoch die Liegenschaft «Dorfstrasse 3» an die Gemeinde verkauft und möchten diese Liquidität nutzen, um die PV-Anlagen auf dem Pfarrhaus und dem Pfarreizentrum zu installieren sowie die nötige Baum- pflege zu machen. Dies ist aufgrund des Eigenkapitals sehr gut machbar. Das Budget wurde einstimmig angenommen.

Ebenfalls beantragte der Kirchenrat, den Steuerfuss bei 11% zu belassen. Dies wurde von der Versammlung einstimmig angenommen.

Pfarrer Rizzo berichtete über die verschiedenen Anlässe und Kirchenfeste und zeigte dazu viele Fotos.

Der Pfarreirat erzählte ebenfalls von seinen Aktivitäten. Der Pfarreirat ist mit den Katechetinnen im Austausch. Neu wird das Krippenspiel an Weihnachten als Wortgottesdienst gefeiert. Michael Merz war als Vertreter des kantonalen Seelsorgerates an der Herbstplenarversammlung und informierte über verschiedene Themen. Schwerpunkt: «Pastoral in Zeiten der Veränderung».

Der Kirchenrat wurde von der politischen Gemeinde angefragt, ob man die Toilette bei der Kirche für die Öffentlichkeit zugänglich machen könnte.

Nach einem gemeinsamen Treffen wurde vereinbart, dass wir die Toilette zur Verfügung stellen. Im Gegenzug wird die politische Gemeinde den Umschwung bei der Kirche in Ordnung halten. Es wurde beschlossen, dies als Pilotprojekt ein Jahr lang durchzuführen. Wenn es nicht funktionieren sollte, wird die Toilette wieder geschlossen.

Unser Katechet Sandro Waser verlässt uns per Ende Dezember 2024. Er hat eine neue berufliche Herausforderung angenommen. Claudine Petrig wird die Oberstufe stellvertretend für das restliche Schuljahr 2024/25 übernehmen.

Daniela Gartmann ist in der Ausbildung zur Katechetin und hilft Claudine Petrig bereits jetzt schon bei den ausserschulischen Tätigkeiten. Nach ihrem Praktikum bei Claudine Petrig wird sie ab 1. Januar 2025 die 1. Klasse übernehmen.

Der Kirchenrat

RHÄZÜNS

www.kirchgemeinde-rhaezuens.ch



Neujahr

Mittwoch, 1. Januar

10.15 Uhr Messfeier

Freitag, 3. Januar

Krankenkommunion am Vormittag

Erscheinung des Herrn

Epiphaniekollekte für Kirchenrestaurationen

Samstag, 4. Januar

17.45 Uhr Messfeier

Sonntag, 5. Januar

09.00 Uhr Messfeier mit Segnung des Weihwassers, Sternsinger in der Kirche
Stiftmesse für John Curtins-Heini

Dienstag, 7. Januar

09.30 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Alois Caliezi

Taufe des Herrn

Kollekte für den Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Samstag, 11. Januar

17.45 Uhr Messfeier

Sonntag, 12. Januar

10.15 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Macrina und Franz Tschalèr-Berther

Dienstag, 14. Januar

09.30 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Marcel Spadin und Eltern Paul und Nesa Spadin-Vinzens

2. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 18. Januar

Keine Messfeier

Sonntag, 19. Januar

10.00 Uhr Ökum. Gottesdienst in Bonaduz mit Pfarrer Andreas Rizzo und Pfarrer Harald Schade

Dienstag, 21. Januar

09.30 Uhr Messfeier

Mittwoch, 22. Januar

15.00 Uhr Kliikinderfiir in Rhäzüns

3. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die Caritas Graubünden

Samstag, 25. Januar

17.45 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Clemens Anton Epli-Peng und Angehörige

Sonntag, 26. Januar

10.15 Uhr Messfeier

Dienstag, 28. Januar

09.30 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Babina und Pius Caviezel-Caliezi

Beichtgelegenheit nach telefonischer Vereinbarung.
Spital- und Krankenbesuche werden gerne auf Anfrage wahrgenommen.

Mitteilungen

Guetzli backen mit den Minis



Am 23. November trafen sich die Minis in der Schulküche zum «Guetzla». Voller Eifer wurden fleissig die Guetzlileite hergestellt, Formen ausgestochen, gebacken, verziert und genascht. Die vier verschiedenen Sorten sind alle tiptopp gelungen. Zum Schluss wurden alle Guetzli gleichmässig aufgeteilt und verpackt. Nachdem das Geschirr abgewaschen und versorgt und die Küche wieder sauber war, machten sich alle zufriedenen auf den Heimweg. Es war ein spassiger und kreativer Nachmittag.

Riccarda Lemmer

DOMAT / EMS - FELSBERG

www.kath-ems-felsberg.ch



Pfarramt

Pfarrer Gregor Barmet

Katholisches Pfarramt
Via Sogn Pieder 7, 7013 Domat/Ems
Telefon 079 773 96 32
pfarrer@kathems.ch

Vikar Denny George

Telefon 081 630 35 21
Mobile 078 870 96 49
vikar@kathems.ch

Missione cattolica italiana

Don Francesco Migliorati

Via Sogn Pieder 9, 7013 Domat/Ems
Telefon 079 294 35 19

Pfarreisekretariat

Barbara Brot-Crufer

Telefon 081 633 41 77
sekretariat@kathems.ch
Montag: 9–11 Uhr, 14–16 Uhr
Dienstag bis Freitag: 9–11 Uhr

Kirch- und Kulturzentrum

Sentupada

Manuela Hösli-Strobl

Telefon 079 313 16 33
Reservationen/Anfragen
Montag bis Freitag: 9–11 Uhr

Sakristan

Giovanni Brunner

Telefon 078 715 79 56

Kirchgemeindepräsident

Franco M. Thalmann

Telefon 081 633 20 33

Grusswort

Pilger der Hoffnung – Heiliges Jahr 2025

Mit der Öffnung der Heiligen Pforte durch Papst Franziskus am Abend des 24. Dezember 2024 hat ein besonders Jubeljahr begonnen. Unter dem Motto «Pilger der Hoffnung» werden Millionen Gläubige aus aller Welt nach Rom reisen – mit dem Wunsch nach spiritueller Erneuerung und der Gnade des Ablasses.

«Alle Wege führen nach Rom» – dieses Sprichwort wird in diesem Heiligen Jahr lebendig. Auch aus unserer Pfarrei haben sich in den vergangenen Jahren Pilgergruppen auf den Weg gemacht, auf dem Pilgerweg von Assisi nach Rom. Jetzt bereiten sich viele Menschen vor «zu Fuss ins Heilige Jahr» zu ziehen, getragen von der Hoffnung und der Gemeinschaft im Glauben. Es beeindruckt, dass so viele Menschen auch heute noch den Ruf des Glaubens an Jesus Christus hören und mit tiefem Eifer ihren Weg auf IHN hin ausrichten. Möge dieses Heilige Jahr uns alle ermutigen, die Hoffnung neu zu entdecken – in unserem Leben, in unseren Beziehungen und im gemeinsamen Pilgerweg mit der Weltkirche. Ein gesegnetes neues Jahr wünsche ich Ihnen.

Vikar Denny George

Gottesdienste

Neujahr

Hochfest der Gottesmutter Maria Weltfriedenstag

Kollekte: *Frauen in Not*
(Stiftung Frauenhaus Graubünden)

Mittwoch, 1. Januar

09.00 Uhr Rosenkranz mit Aussetzung zum Jahresbeginn

09.30 Uhr HI. Messe

17.00 Uhr Santa messa italiana

Donnerstag, 2. Januar

09.00 Uhr HI. Messe

17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 3. Januar

Herz-Jesu-Freitag

18.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht

19.00 Uhr HI. Messe

2. Sonntag nach Weihnachten Dreikönigsfest

Kollekte: *Kirchenrestaurationen*
(Inländische Mission, Zug)

Samstag, 4. Januar

Herz-Mariä-Sühnesamstag

08.30 Uhr HI. Messe

09.00 Uhr Rosenkranz mit Aussetzung



18.30 Uhr Beichtgelegenheit

19.00 Uhr Vorabendmesse mit Dreikönigssingen

Sonntag, 5. Januar

09.00 Uhr Beichtgelegenheit

09.30 Uhr HI. Messe mit Dreikönigssingen

17.00 Uhr Santa messa italiana con canto di tre re magi

18.00 Uhr HI. Messe in Felsberg mit Dreikönigssingen

Montag, 6. Januar

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 7. Januar



15.00 Uhr Trauercafé im Corelin,
Scherrat 22, Domat/Ems

18.30 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 8. Januar

08.30 Uhr Rosenkranz

(siehe Mitteilungen)

09.00 Uhr HI. Messe

Donnerstag, 9. Januar

09.00 Uhr HI. Messe

17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 10. Januar

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr HI. Messe, anschliessend Personal- und Helferessen (gemäss Mitteilungen)

Taufe des Herrn

Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind (Schweizerischer katholischer Frauenbund)

Samstag, 11. Januar

10.30 Uhr HI. Messe, Casa Falveng
 18.00 Uhr HI. Messe in alban. Sprache
 18.30 Uhr Beichtgelegenheit
 19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 12. Januar

09.00 Uhr Beichtgelegenheit
 09.30 Uhr HI. Messe
 17.00 Uhr Santa messa italiana

Montag, 13. Januar

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 14. Januar

18.30 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 15. Januar

08.30 Uhr Rosenkranz
 09.00 Uhr HI. Messe



19.00 Uhr Bewusstseinsabend in der Sentupada; Anmeldung bis 13. Januar bei Marion Hilber, Tel. 079 362 68 62

Donnerstag, 16. Januar

09.00 Uhr HI. Messe
 17.00 Uhr Rosenkranz mit Gebet für Priesterberufungen

Freitag, 17. Januar

18.30 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Messe

2. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Begleitung Schwerkranker und Sterbender (TECUM)

Samstag, 18. Januar

10.30 Uhr HI. Messe, Casa Falveng
 19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 19. Januar

08.00 Uhr Schlichte Messfeier
 09.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen in unser Pfarrkirche, anschliessend Apéro in der Sentupada
 17.00 Uhr Santa messa italiana
 18.00 Uhr Kindersegnungsgottesdienst in Felsberg; gestaltet von Kindern der 2. Klasse

Montag, 20. Januar

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 21. Januar

18.30 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 22. Januar

08.30 Uhr Rosenkranz
 09.00 Uhr HI. Messe

Donnerstag, 23. Januar

09.00 Uhr HI. Messe
 17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 24. Januar

18.30 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Messe

3. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Armut bei uns (Caritas Graubünden)

Samstag, 25. Januar

10.30 Uhr HI. Messe, Casa Falveng
 14.00 Uhr Ökum. Minikirche in Felsberg; Ein Blinder namens Bartimäus
 19.00 Uhr Kindersegnungsgottesdienst; gestaltet von Kindern der 2. Klasse

Sonntag, 26. Januar

09.30 Uhr HI. Messe
 17.00 Uhr Santa messa italiana

Montag, 27. Januar

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 28. Januar

18.30 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 29. Januar

08.30 Uhr Rosenkranz
 09.00 Uhr HI. Messe

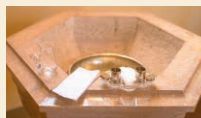
Donnerstag, 30. Januar

09.00 Uhr HI. Messe
 17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 31. Januar

18.30 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Messe

Taufen



Die Taufe, das Geschenk des Glaubens haben erhalten:

Stirnimann Nino

Eltern: Ralph und Claudia, geb. Hartmann; getauft am 16. November

Stirnimann Luana

Eltern: Ralph und Claudia, geb. Hartmann; getauft am 16. November

Cavelti Lisandro

Eltern: Marco Brassler und Jannine Cavelti; getauft am 17. November

Ich werde dich segnen und ein Segen sollst du sein. (Genesis 12,2)

Unsere Verstorbenen



Der Herr über Leben und Tod hat zu sich gerufen:

Rageth-Seglias Menga

08.04.1928–03.11.2024

Forrer Stefan

19.06.1960–26.11.2024

Der Herr schenke ihnen die ewige Ruhe und seinen Frieden; den Angehörigen Kraft, Trost und Zuversicht.

Gedächtnismessen

Sonntag, 12. Januar

Eduard Kohler-Caluori

Samstag, 18. Januar

Oskar Anton Schäublin (Jahrtag)
 Anna und Anton Willi-Seglias
 Annemarie und Gion Federspiel-Keel

Sonntag, 19. Januar

Johanna Maria Benndorf-Smolcic (Jahrtag)

Samstag, 25. Januar

Margrith Chresta-Seeberger

Mittwoch, 29. Januar

Leo Senti

Kollekten im November

CHF

2./3. November

Katholische Gymnasien im Bistum Chur 325.00

9./10. November

Tischlein deck dich, Lebensmittelrettung Chur 510.00

16./17. November

Blumen für die Pfarrkirche Domat/Ems 515.00

23./24. November

Theologiestudierende im Bistum Chur 485.00

Mitteilungen

Senioren-Mittagstisch

9. Januar – Restaurant Halla

Dreikönigssingen

«Wir sind die heiligen drei Könige»

... so tönt es am Dreikönigswochenende vom **4. und 5. Januar** in unseren Gottesdiensten.

Die Sternsinger unterstützen mit ihrem Gesang die Krebsliga Graubünden.

Die Sternsinger sind zu hören am

Samstag, 4. Januar

13.30 Uhr Sentupada

19.00 Uhr Hl. Messe, kath. Pfarrkirche

Sonntag, 5. Januar

09.30 Uhr Hl. Messe, kath. Pfarrkirche

09.45 Uhr Evang. Gottesdienst in

Felsberg

10.00 Uhr Evang. Gottesdienst in

Domat/Ems

11.45 Uhr Casa Falveng

17.00 Uhr Santa messa italiana

18.00 Uhr Kath. Gottesdienst in

Felsberg

Möchten Sie die Sternsinger zu Hause empfangen? Dann melden Sie sich bitte bei Giovanni Brunner, Tel. 078 715 79 56. Wir hoffen, dass die Kinder Ihnen mit den Liedern viel Freude bereiten werden.

An dieser Stelle bedanken wir uns auch bei den Eltern, welche die Kinder tatkräftig unterstützt und motiviert haben, diese schöne Tradition zu pflegen.

Caluster Giovanni Brunner

Neujahrssessen



Das traditionelle Neujahrssessen für das Personal und die freiwilligen Helfer/-innen in unserer

Kirchgemeinde findet **am Freitag, 10. Januar**, statt. Haben Sie eine Einladung erhalten und sich angemeldet? Anmeldeschluss ist der **3. Januar**.

Rosenkranz neu am Mittwochvormittag

Kaum in einer Pfarrei wird so viel Rosenkranz gebetet wie in Domat/Ems. Dies ist kein alter Zopf, sondern ein Ausdruck des Glaubens an die Macht des Gebets und der Fürsprache der Gottesmutter. Die Teilnahme am Mitt-

wochnachmittag hat nachgelassen. Das Gebet wird neu angesetzt **um 8.30 Uhr**, also vor der Messfeier um 9 Uhr.

Herzliche Einladung zur Erfahrung des Rosenkranzbetens. (gb)

Kindersegnungsgottesdienst



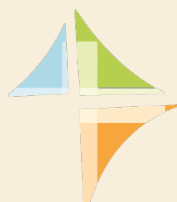
Am Sonntag, 19. Januar, um 18 Uhr in Felsberg und am Samstag, 25. Januar, um 19 Uhr in Domat/Ems

wird der Kindersegnungsgottesdienst von Kindern der 2. Klasse gestaltet. Zu dieser Messfeier sind besonders Geschwister, Freunde, Eltern und Grosseltern der Kinder herzlich eingeladen. (dg)

Glaubst du das?

So lautet das Thema des diesjährigen ökumenischen Gottesdienstes zur Einheit der Christen.

Es stammt aus dem Gespräch zwischen Jesus und Marta anlässlich des Todes von Lazarus (Joh 11,26). Ein Thema des Glaubens wurde anlässlich der 1700-Jahr-Feier des Konzils von Nizäa gewählt. Die Kommunität von Bose (Magnano/Norditalien) hat die diesjährige Liturgie vorbereitet. Diese Gemeinschaft wurde erst 1965 gegründet. Sie besteht aus Frauen und Männern aus unterschiedlichen christlichen Kirchen, die ein monastisches Leben nach den evangelischen Räten führen: Zölibat, geschwisterliche Gütergemeinschaft und Gehorsam gegenüber dem Evangelium und den Bedürfnissen der Gemeinschaft. Herzliche Einladung zum ökumenischen Gottesdienst **am Sonntag, 19. Januar, um 9.30 Uhr** in der Pfarrkirche Domat/Ems-Felsberg.



Die Feier wird begleitet von Gesang und Orgel. Anschliessend sind alle zur Begegnung und zum Apéro eingeladen. (gb)

Krabbelkirche Felsberg

Nach einem spannenden Musical mit der Maus, der Ente und dem Frosch, die vorerst nicht miteinander spielen wollten, bastelten die Kinder am 8. November in der multifunktionalen Kirche in Felsberg einen Regenbogenfänger. (gb)



Erstkommunionweekend

Das diesjährige Erstkommunionweekend fand in Obersaxen-Miraniga statt. Die Gruppe war so klein wie noch nie, dafür wurde es so richtig familiär und schön. In den Gruppen wurde in Ateliers gebacken, die Erstkommunion-Dekoration gebastelt, ein Postenlauf durchgeführt und wie Jesus haben die Kinder einander die Füsse gewaschen um zu begreifen, welches Zeichen damit verbunden ist. Die Küche war fantastisch. Die vier Jungleiterinnen von JUBLA genossen das Weekend sichtlich wie auch die Religionslehrpersonen. Das Trampolin war Anziehungspunkt pur ...



Der Wochenendanlass endete am Sonntag mit einem Gottesdienst, der sorgfältig vorbereitet wurde und zu dem die Familien und Angehörige der Kinder eingeladen waren. Es wurde musiziert, getanzt, ein Evangelium in Szene gesetzt und eindruckliche Fürbitten dargestellt. Eine sehr schöne Zeit ging zu schnell vorbei. (gb)

Firmprojekt im Plankis

Am 13. November traf sich eine Gruppe von Firmlingen zu einem Sozialprojekt in der Stiftung Plankis mit Arbeits- und Wohnstätten für Menschen mit einer Behinderung: Bäckerei, Gärtnerei, Näherei... über 150 Arbeitsplätze bietet das Plankis an.



Der Bauernhof kam besonders gut an. Auch der Einblick in die 60 Wohnstätten mit vier verschiedenen Betreuungsformen war interessant – und natürlich das «Verkaufslädali». Tief beeindruckt verliessen Firmlinge wie Leiterpersonen den Projektort. (gb)

Taizé-Feier in Felsberg



In einer eindrücklichen ökumenischen Feier wurde am 17. November gebetet, gesungen und meditiert. «Da pacem Domine – gib Frieden, Herr». Ein «dringendes Gebet» bildete das Thema. Hat Gott es gehört? Eigentlich hat er bereits vorgesorgt. In der Bibel steht, was zum Weltfrieden nötig ist. Wir müssen nur lesen und die Herzen offenhalten. (gb)

Ministrantenaufnahme

Am Christkönigsfest wurden zwölf neue Ministranten in einer feierlichen Liturgie aufgenommen. Die ganze Gottesdienstgemeinschaft freute sich sichtlich. Warum aber wird man heute Ministrant? Ein kurzes Interview mit Lino Jörg.

Warum hast du dich für den Ministrantendienst angemeldet?

Mein Bruder ministriert schon und ich finde es cool. Ich möchte auch Ministrant werden.

Was fasziniert dich am Ministrantendienst?

Ich finde es toll, dass man «oben» sein und mitmachen kann. «Unten» kann der Gottesdienst manchmal etwas langweilig sein, aber «oben» ist es sicher interessant.

Wie war der Gottesdienst heute für dich?

Er war festlich und schön. Es war cool.



Die Ministrantenschar in Domat/Ems und Felsberg zählt neu 94 Mitglieder. Damit ist der Traum des Mesmers und Präses Giovanni Brunner, einst 100 Ministranten betreuen zu dürfen, noch nicht erreicht worden. Zusammen mit Co-Präses Priska Federspiel führte er die Neulinge in den Dienst ein. Allen Kindern und Eltern ein herzliches Dankeschön für die Bereitschaft. (gb)

Kinder-Familiengottesdienst in Felsberg



Am 1. Dezember fand in Felsberg der Kinder-Familiengottesdienst statt, bei dem das Thema «Der Herr kommt» im Mittelpunkt stand. Die 5. Klasse, mit der Hilfe von Katechetin Simone Belet, haben sich im Religionsunterricht mit diesem Thema beschäftigt und den Gottesdienst aktiv mitgestaltet. Der Gottesdienst war von der Vorfreude auf die Ankunft des Herrn geprägt, und die Kinder brachten diese Stimmung in den Gebeten und Liedern zum Ausdruck. Am Ende des Gottesdienstes wurden die dekorierten Kerzen der Schülerinnen und Schüler gesegnet und anschliessend nach Hause mitgenommen. (dg)

VALS



Pfarrei St. Peter und Paul
www.kirchgemeindevals.ch

Pfarradministrator
Joachim Cavicchini
Platz 59, Telefon 081 935 11 07
pfarrer@kirchgemeindevals.ch

Gottesdienste

Mittwoch, 1. Januar

Neujahr

00.00 Uhr Eucharistischer Segen zum Jahresbeginn und Einläuten des neuen Jahres
09.45 Uhr Hl. Messe
17.00 Uhr Neujahrskonzert

Donnerstag, 2. Januar

09.00 Uhr Keine hl. Messe

Freitag, 3. Januar

Herz-Jesu-Freitag

10.45 Uhr Kommunion im Wohn- und Pflegehaus
19.30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 4. Januar

18.30 Uhr Beichtgelegenheit (Aushilfe)

2. Sonntag der Weihnachtszeit

19.30 Uhr Vorabendmesse
Jahrzeit für Maria Caecilia Peng-Peng

Sonntag, 5. Januar

08.45 Uhr Beichtgelegenheit (Aushilfe)
09.45 Uhr Hl. Messe
Jahrtag Reto Jörger-Kohlhage

Montag, 6. Januar
Erscheinung des Herrn

09.45 Uhr Hl. Messe

Dienstag, 7. Januar

19.30 Uhr Hl. Messe
Gedächtnis für die
St.-Anna-Schwestern

Mittwoch, 8. Januar

Keine hl. Messe

Donnerstag, 9. Januar

09.00 Uhr Hl. Messe in Valé

Freitag, 10. Januar

Keine hl. Messe

Samstag, 11. Januar

09.00 Uhr Hl. Messe am Marien-Altar
Jahrzeit für Anna Theresia
und Ludwig Tönz-Furger
18.30 Uhr Beichtgelegenheit

Taufe des Herrn

19.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 12. Januar

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
09.45 Uhr Hl. Messe
Jahrzeit für Rosa und Josef
Schnider-Gort
Gedächtnis für Thomas
Schnider
Gedächtnis für Cordula
Caviezel-Schnider
Gedächtnis für Peter Wolf-
gang Scheu-Schnider

Montag, 13. Januar

Keine hl. Messe

Dienstag, 14. Januar

19.30 Uhr Hl. Messe
Gedächtnis für Getrud
Peng-Peng

Mittwoch, 15. Januar

15.00 Uhr Hl. Messe in Maria Camp
Jahrzeit für Lorenz Berni

Donnerstag, 16. Januar

09.00 Uhr Hl. Messe in Valé
Gedächtnis für Fredy
Schnyder

Freitag, 17. Januar

15.00 Uhr Hl. Messe im Wohn- und
Pflegehaus

Samstag, 18. Januar
Patrozinium Munt

14.00 Uhr Hl. Messe auf Munt
18.30 Uhr Beichtgelegenheit

2. Sonntag im Jahreskreis

19.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 19. Januar

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
09.45 Uhr Hl. Messe
Jahrzeit für Josef Loretz-
Rossi

Montag, 20. Januar

Lawinengedenktag

09.45 Uhr Hl. Messe
Gedächtnis für die Opfer
der Lawinenkatastrophe
1951
17.00 Uhr Andacht mit eucharisti-
schem Segen

Dienstag, 21. Januar

19.30 Uhr Hl. Messe
Gedächtnis für Paulina
Tönz

Mittwoch, 22. Januar

09.00 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 23. Januar

09.00 Uhr Hl. Messe in Valé
Gedächtnis für Rosa Illien

Freitag, 24. Januar

14.30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 25. Januar

09.00 Uhr Hl. Messe am Marien-Altar
Jahrzeit für Joseph Loretz-
Rossi
13.30 Uhr Trauung Rémy und Kelly
Hess
18.30 Uhr Beichtgelegenheit

3. Sonntag im Jahreskreis

19.30 Uhr Vorabendmesse
Jahrzeit für Vincens
Derungs-Vieli
Gedächtnis für Theres
Berni-Berni
Gedächtnis für Stefan
Schnider-Casutt

Sonntag, 26. Januar

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
09.45 Uhr Hl. Messe
Jahrzeit für Pfr. Markus
Rieder
Jahrzeit für Joseph Berni-
Hartmann

Gedächtnis für Robert
Schmid und Eltern
Gedächtnis für Marieli
Peng-Furger
Gedächtnis für Josefina
Schmid-Castelberg

Montag, 27. Januar

Keine hl. Messe

Dienstag, 28. Januar

11.00 Uhr Dankgottesdienst
100 Jahre Richard Schmid
Gedächtnis für Elena
Schmid

Mittwoch, 29. Januar

15.00 Uhr Hl. Messe in Maria Camp
Jahrzeit Maria Magdalena
Loretz-Schmid

Donnerstag, 30. Januar

09.00 Uhr Hl. Messe in Valé
Gedächtnis für Paul Berni-
Jörger

Freitag, 31. Januar

15.00 Uhr Hl. Messe im Wohn- und
Pflegehaus

Aus den Pfarreibüchern

Taufe

Am 8. Dezember hat
Dino Schlegel das
Sakrament der Taufe
empfangen. Wir
heissen ihn in un-
serer Gemeinschaft
herzlich willkommen
und wünschen alles
Gute und Gottes Se-
gen für den weiteren
Lebensweg.



Ein Todesfall

Am 26. November 2024 ist verstorben:

Frau Theresia Gadiant-Berni

* 29.12.1925

*Herr, gib ihr die ewige Ruhe
Und das ewige Licht leuchte ihr
Herr, lasse sie ruhen in Frieden
Amen*

Mitteilungen

Sternsingen

Die Heiligen Drei Könige sind auch dieses Jahr wieder mit dem traditionellen Valser Sternsingerlied in unserem Dorf unterwegs. Sie bringen den Segen in die Häuser und sammeln Spenden. Der Reinerlös geht dieses Jahr zu 90 Prozent an Projekte von missio, 10 Prozent des Erlöses kommt in die Reisekasse unserer Ministranten.



Die Sternsinger sind dieses Jahr folgendermassen unterwegs:

Am 3. Januar

Vale, Valestrasse bis Schreinerei Gartmann und alle Häuser oberhalb der Murastrasse.

Am 4. Januar

Valestrasse bis Friedhof, Gasse innez, Rufena innez und Mura.

Am 5. Januar

Leis, Camp, Poststrasse, Treua, Zameia, Platz, Gasse ussez, Rufena ussez

Messe im Wohn- und Pflegehaus

Ab dem neuen Kalenderjahr feiern wir im Wohn- und Pflegehaus zweimal pro Monat die heilige Messe. Auch auswärtige (gesunde) Besucher sind bei diesen Gottesdiensten herzlich willkommen!

Fiir mit de Chliine am Sonntag, 8. Dezember 2024

Um den Adventskranz trifft man sich, redet miteinander und geniesst die Gemeinschaft. So auch die 14 Kinder, die an der Fiir mit de Chliine um den Adventskranz standen und ins flackern-de Licht der roten Kerzen schauten. Die Flamme verzauberte alle, und die Kinder wurden ruhig. Auch durften sie eine verzauberte Kerze basteln und mit nach Hause nehmen. Und wer weiss, wie viele Familien den Fernseher ausschalteten und das Smartphone beiseitelegten, um am Familientisch die langen Dezemberabende zu verbringen? Wir wünschen Ihnen einen guten Start ins neue Jahr. Wir sehen uns wieder an der Fiir mit de Chliine im Frühling.

Pfarreiausflug

Mittwoch 22. Januar 2025



Abfahrt: 13:00 Uhr Dorfplatz.

Rückkehr: ca. 21.00 Uhr.

Als erstes besuchen wir die Schwestern in Weesen, die unsere Hostien backen. Dann geht es weiter hoch zur Sonnenterasse Amden.

Zuvor haben wir die berühmte Krippe angeschaut und uns auf der Rückreise bei einem Pizzaplausch gestärkt.



Teilnehmerbeitrag:
40 Franken

Kinder: 25 Franken

Ministranten: 15 Franken

Inklusive Pizzaplausch
Exklusive Getränke

Anmeldung bitte bis
spätestens 9. Januar beim
Pfarramt.

pfarrer@kirchgemeindevals.ch oder Tel: 081 935 11 07
Die Anzahl Plätze ist beschränkt. Wer zuerst kommt, malt zuerst.

Wir freuen uns auf eine schöne Reise mit lieben Menschen!



FLIMS – TRIN

www.kath-flims-trin.ch



Pfarrei St. Josef
Pfarramt Flims-Trin
Pfarrer Pius Betschart

Via dils Larischs 6b
7018 Flims Waldhaus
Telefon 081 911 12 94
Mobile 079 709 77 58
pfarramt@kath-flims-trin.ch

Pfarreisekretariat /
Vermietung Sentupada
Nadja Defilla

Montag und Dienstag:
9–12 Uhr / 14–17 Uhr
Telefon 081 511 21 95
sekretariat@kath-flims-trin.ch

Kirchgemeindepräsidentin
Wally Bäbi-Rainalter

Telefon 081 911 29 90
Mobile 078 639 62 25
sekretariat@baebi.ch

Grusswort

Liebe Pfarreiangehörige, liebe Gäste
Am Festtag Erscheinung des Herrn hören wir, wie die Sterndeuter auf der Suche nach dem Königskind sind und bis nach Betlehem kommen. Nach langer Reise auf unterschiedlichen Wegen standen sie schlussendlich vor dem richtigen Haus, gingen hinein und sahen das Kind mit seiner Mutter Maria. Sie fielen vor dem Kind nieder, huldigten ihm und holten ihre Geschenke hervor. Dafür mussten sie jedoch zuvor einen ungewissen und beschwerlichen Weg hinter sich bringen.

Ein Blick nach Jerusalem lässt uns erahnen, wie die letzten Meter dieser Suche waren. Voller Hoffnung und Zuversicht sind die Sterndeuter in die Stadt Jerusalem gekommen. Sie eilten zum Königspalast mit der Frage nach dem neugeborenen König. Was im Grunde eine grosse Freude darstellt, wurde schnell zu einer Szene, aus der sie wahrscheinlich möglichst schnell fliehen wollten: Es gab da kein neugeborenes Königskind, welches ein Schreck! Die ungemütliche Situation nimmt dann doch noch eine gute Wende. König Herodes, in seiner Angst um seine Macht, gab den Sterndeutern schlussendlich den entscheidenden Hinweis. Bei den Propheten steht, in Betlehem muss der neugeborene König sein.

In diesen Tagen haben wir die Schwelle zum neuen Jahr 2025 überschritten. Herzliche Gratulation zu diesem wertvollen Schritt! Ungewiss ist, was alles auf uns zukommen wird in diesem Jahr. Vieles ist wie hinter einer verschlossenen Tür verborgen. Erst beim Öffnen und Durchschreiten dieser Tür erkennen wir, was wirklich dahinter ist, so erging es auch den Sterndeutern. Empfehlen wir uns der liebenden Fürsorge und Führung Gottes an, und gehen wir voll Hoffnung und Zuversicht durch dieses Jahr, denn wir glauben und vertrauen: «Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.» Mt 28.20 «Er (Gott) ist mit dir. Er lässt dich nicht fallen und verlässt dich nicht. Du sollst dich nicht fürchten und keine Angst haben.» Dtn 31,8

Ihnen allen wünsche ich ein gutes und gesegnetes neues Jahr.

Ihr Pfarrer Pius Betschart

Gottesdienste

Neujahr/Oktavtag von Weihnachten: Hochfest der Gottesmutter Maria

Kollekte: Mary's Meals Schweiz

Mittwoch, 1. Januar

10.00 Uhr Heilige Messe zu Neujahr mit Michael Orth, Orgel

Herz-Jesu-Freitag

Freitag, 3. Januar

10.00 Uhr Heilige Messe im Wohn- und Pflegeheim Plaid
18.30 Uhr Heilige Messe mit eucharistischer Anbetung

Erscheinung des Herrn (Dreikönigsfest) Taufe des Herrn

Kollekte: Epiphanie-Opfer für Kirchenrestaurationen – Inländische Mission

Samstag, 4. Januar

18.00 Uhr Vorabendmesse mit den Sternsängern in der Kirche

Sonntag, 5. Januar

10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 8. Januar

18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 10. Januar

09.00 Uhr Heilige Messe

2. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Samstag, 11. Januar

17.15 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 12. Januar

09.15 Uhr Beichtgelegenheit

10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 15. Januar

18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 17. Januar

09.00 Uhr Heilige Messe

10.00 Uhr Heilige Messe im Wohn- und Pflegeheim Plaid

3. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: für die Bedürfnisse der Pfarrei

Samstag, 18. Januar

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 19. Januar

10.00 Uhr Heilige Messe;

Familiengottesdienst mit Kindersegnung

Mittwoch, 22. Januar

18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 24. Januar

09.00 Uhr Heilige Messe

4. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: für die Caritas Graubünden

Samstag, 25. Januar

18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 26. Januar

10.00 Uhr Heilige Messe

17.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der evang.-ref. Kirche in Trin

Mittwoch, 29. Januar

18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 31. Januar

09.00 Uhr Heilige Messe
 10.00 Uhr Heilige Messe im Wohn- und Pflegeheim Plaids

5. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Don Bosco – Jugendhilfe weltweit

Samstag, 1. Februar

18.00 Uhr Vorabendmesse mit Kerzenssegnung und Blasiussegen

Sonntag, 2. Februar

10.00 Uhr Heilige Messe mit Vorstellung der Erstkommunionkinder; Kerzenssegnung und Blasiussegen

Gedächtnismessen

Sonntag, 12. Januar

Pater Benedikt Gubelmann (OSB)

Samstag, 18. Januar

Mauro Altamura

Jubilare

Wir gratulieren unseren Jubilaren herzlich zum Geburtstag:

Christian Alois Venzin-Wellinger

1. Januar 1935

Enrico Eberhöfer-Candrian

8. Januar 1940

Guido Caduff-Frei

9. Januar 1940

Karl Peissl

11. Januar 1940

Thomas Schuoler-Röllli

13. Januar 1940

Mara Casty-Caronti

27. Januar 1945

Mitteilungen

Kollekten im November	CHF
2./3. November	
Kath. Gymnasien im Bistum Chur (Immensee)	165.50
9./10. November	
Bedürfnisse der Pfarrei	177.90
16./17. November	
Stiftung SOS Kinderdorf	201.60
23./24. November	
Theologiestudierende im Bistum Chur	115.90
30. November/1. Dezember	
Universität Freiburg	215.10

Gemeinsames Stricken

Das gemeinsame Stricken findet in der Sentupada Flims Waldhaus **am Dienstag, 14. Januar, von 9 bis 11 Uhr** statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.



Mittagstisch

Dienstag, 28. Januar, um 12 Uhr

Mittagessen in der Sentupada. Anmeldung bis Montag, 27. Januar, an Monika Schnider, Telefon 079 954 92 44.

das Team Mittagstisch

Sternsinger



Am Samstag, 4. Januar, werden unsere Sternsinger die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohn- und Pflegeheims Plaids besuchen, den Segen Gottes bringen und ihnen eine besondere Freude bereiten mit ihren Liedern. Im Anschluss werden sie die Vorabendmesse mitgestalten.

Familiengottesdienst/ Kindersegnung

In der heiligen Messe **am Sonntag, 19. Januar**, wird ein Familiengottesdienst mit Kindersegnung gefeiert. Alle Familien und Kinder sind herzlich zu diesem Gottesdienst eingeladen. Der christliche Brauch, Kinder zu segnen,

geht auf das Beispiel Jesu zurück, der Kinder zu sich gerufen, sie in seine Arme genommen, ihnen die Hände aufgelegt und sie gesegnet hat. Es ist ein schöner Brauch, zu Beginn des neuen Jahres die Kinder unter den Segen Gottes zu stellen.

Ökumenischer Gottesdienst in Trin

Am Sonntag, 26. Januar, um 17 Uhr

feiern wir in der evangelisch-reformierten Kirche in Trin einen ökumenischen Gottesdienst. Vom 18. bis 25. Januar findet die Gebetswoche für die Einheit der Christen statt. Gemeinsam mit der evangelischen Kirchgemeinde Trin wollen wir um diese Einheit beten. Die Frage Jesu an Martha: «Glaubst du das?» will uns einladen, über unseren Glauben nachzudenken und diesen gemeinsam zu feiern. Herzliche Einladung zum gemeinsamen Gebet für die Einheit der Christen und alle Getauften.

Vorausgeblickt

Vorstellung Erstkommunionkinder

Am Sonntag, 2. Februar, um 10 Uhr

stellen sich die Erstkommunionkinder in der heiligen Messe den Gottesdienstbesuchern vor. Die Kinder haben sich an einem Projektnachmittag mit dem Thema «Brot» befasst und erzählen von ihren Eindrücken. Wir freuen uns, wenn viele Pfarreiangehörige an diesem Vorstellungsgottesdienst teilnehmen und so gelebter Glaube und Gemeinschaft gefeiert wird.

An diesem Wochenende, 1. und 2. Februar, werden die Kerzen gesegnet und auch der Blasiussegen erteilt.

Einige Termine der Pfarrei

Gerne geben wir an dieser Stelle einige Termine für das Jahr 2025 bekannt:

- 12. Februar Krankensalbung
- 16. März Josefstag – Patrozinium
- 11. Mai Firmung
- 18. Mai Erstkommunion
- 22. Mai Kirchgemeindeversammlung
- 22. Juni Fronleichnam mit den Erstkommunikanten und Firmanden

EIN NEUES JAHR – SORGEN UND WÜNSCHE

Eine Neujahrsbotschaft für die Leserinnen und Leser des Pfarreiblatts Graubünden von Peter Camenzind, unserem Generalvikar für Graubünden.

Und schon sind wir im Jahr des Herrn 2025. Und wie immer, wenn wir am Anfang von etwas stehen, hoffen und beten wir, dass es gut wird. Viele Sorgen nehmen wir aus dem vergangenen mit ins neue Jahr. Dass uns diese Sorgen nicht gefangen nehmen und nicht am fröhlichen Vorwärtsschreiten hindern, ist schon einer meiner Wünsche ans neue Jahr. Etwas, was immer wieder hilft, ist das vertrauensvolle Gebet, der Glaube, dass wir einen Vater im Himmel haben, der uns nie im Stich lässt. Und wenn ich beim Beten nicht nur an mich, sondern auch an andere denke, dann holt mich das zuverlässig aus meiner Gedankenwelt und lenkt meinen Blick auf die, denen ich betend und tätig diene.

Ich möchte meine Wünsche für das neue Jahr mit den Gebeten weitergeben, die die Bündner Ministranten bei ihrem Treffen in Chur im letzten Oktober in der Kathedrale vorgetragen haben. Sie haben mich damals berührt und tun es immer noch. Schön, wie sie auch die Vielsprachigkeit unseres Landes wiedergeben.

- Gott und Vater, wir bitten für alle, die Probleme zu Hause haben, krank sind und für Flüchtlinge, die ihre Heimat verlassen müssen.
- Deus e pai, ajuda-nos que os humanos e os animais se respeitem uns aos outros. (Gott und Vater, hilf uns, dass die Menschen und die Tiere einander gegenseitig achten.)
- Tger Nussigner, pertgira tot igls malsangs e do ad els la forza per il futur. (Lieber Gott, behüte alle Kranken und gib ihnen die Kraft für die Zukunft.)
- Nos Dieu, güdans da vzair inua cha que do poverted. Do a nus la forza da güder ad els. Nus vulissan esser tieus agüdaints. (Unser Gott, hilf uns hinzuschauen, wo es Armut gibt. Gib uns die Kraft, ihnen zu helfen. Wir möchten deine Helfer sein.)
- Meu Pai e meu Deus, dai saude a quem necessita. Nos desejamos que pessoas com doenças ou deficiencias possam desfrutar a vida até ao fim. (Mein Vater und mein Gott, gib allen Gesundheit, die sie brauchen. Wir möchten, dass Menschen mit Krankheiten



- oder Behinderungen das Leben geniessen können bis zum Schluss.)
- Gott und Vater, wir bitten für Menschen, die nichts zu essen haben, dass sie etwas zu essen bekommen.
- Bab en tschiel, nus rughein per nossas ministrantas e nos ministrants, che nus seigien veras perdetgas da Jesus en sia baselgia. (Vater im Himmel, wir bitten für uns Ministrantinnen und Ministranten, dass wir echte Zeugen von Jesus sind in seiner Kirche.)

Der Himmel schenke uns allen ein Jahr des Friedens und der Gnade.

**Peter Camenzind,
Generalvikar, Chur**

ADINA PUSPEI DANIEV

**Il temps vegn e va e varga sco il girar d'ina roda che negin vegn da retener.
Ils dis, las jamnas, ils onns dattan a nus incuntin novas sfidas e novas schanzas.**

Disa fa natira

«Tiu temperament less jeu haver, ti has bia pli lev da vegnir a frida cun tut las situaziuns che sedattan!» Quei hai jeu udiu in di a schend ina vischina a l'otra. E tgei ha lezza rispundiu? «O, sche Ti savesses, jeu hai era mias miserias! Mo tgei gida ei da schar stermentar? Jeu fetsch mintga damaun il bien meini, mettel tut quei che vegn els mauns da Diu e quei dat a mi curascha da far ina caussa suenter l'otra schi bein sco jeu sai tochen che tut ei finiu!»

«Aha!», hai jeu tertgau, «co nus dumignein las sfidas da nies mintgadi dependa pia oravontut da nossa tenuta interna e da nossas disas da veser la veta. Buca per nuot sedi ei: «Disa fa natira!»»

«Tut bien egl onn niev!»

Quei giavischein nus in a l'auter da cor e per charts con problematica che la situaziun politica ei pudess ins sestermentar. In'egliada en temps vargai muossa a nus ch'ei ha adina puspei dau temps stermentus, temps d'ideologias che han stinschentau tut respect e scadina toleranza e caschunau a nundumbreivels carstgauns pitir e murir. E tonaton han biars dad els anflau forza e confiart en lur relaziun cun Diu, nies Scaffider. «Tut varga, mo la perpetnada resta!», scheva il frater Meinrad Eugster (*1848–†1925) dalla claustra da Nossadunnaun.

E da quella verdad ei era il teolog protestant Dietrich Bonhoeffer (*1904–†1945) staus perschuadius cura ch'el ha scret en perschun

dils nazis cuort avon Daniev 1945 sia l'enconuschenta poesia «Von guten Mächten wunderbar geborgen» sco encuraschament a es parents. – Damai che Ursicin G. G. Derungs (*1935–†2024) ha translatau meisterilmein quella poesia per romontsch lasch jeu suandar ella cheu cun la speranza ch'ella detti curascha e confiart a tut tgi che legia ella.

Pussonzas buntadeivlas

Pussonzas buntadeivlas tegnan nus e dattan tut bufatg a nus cunfiert. Aschia vivel jeu quels dis cun vus e mon cun vus sereins en quei onn niev.

Il vegl, lez less aunc mudergiar nies cor, aunc smacc'il buordi de nauschs dis sin nus. Segner, derscha tia glisch giuador sur nossas temas, fai nus curaschus.

Mo sche tiu peter calisch ti vul dar ch'ei filastreha plein tribulaziuns, lein prender quel e bu' tremblar, el vegn orda tiu maun, e lez ei buns.

Mo vul ti dar plascher aunc inaga vid quei bi mund e dil sulegl la glisch, lein nus quei ch'ei vargau buc emblidar, lu s'auda nossa vet'entir'a ti.

Lai arder las candeilas cauld e clar che ti el stgir dils temps a nus has dau. Sch'ei va, fai nus puspei ensemen star! La glisch de tei sclarescha el zuppau.

Seras'uss entuorn nus profund ruaus, lein nus tedlar il grond resun dil mund che nunveseivels tuna senza paus, fagend cul cant dils tes ina canzun.

Pussonzas buntadeivlas cuarclan nus, perquei spetgein ruasseivels gl'avegnir. Dieus ei la ser'e la damaun cun nus, segir è mintga di ch'ha da vegnir.

(© Translaziun dad Ursicin G. G. Derungs)

En quei senn ditgel da cor: Tut bien egl onn niev,
Florentina Camartin,
Breil



COMUNICAZIONE GENTILE, UMANA COMUNICAZIONE

Qualche giorno fa, in classe, durante una lezione, un bambino di 12 anni, abitualmente distratto e poco partecipe, mi guarda intensamente e dice: «Lei è tra le poche persone che ci tratta con gentilezza.»

Mi fermo, profondamente colpita dalla sua affermazione. Il suo «riconoscimento» mi ha gratificato e, al tempo stesso, turbato; mi ha fatto riflettere molto, ma anche scosso, perché questo bambino – solo apparentemente disattento – ha invece intercettato un bisogno, un'urgenza, anzi, la definirei un'emergenza: la comunicazione gentile, l'umana comunicazione.

Sempre più spesso, in questi ultimi anni mi sono sentita assediata dalla brutalità in cui è progressivamente precipitata la nostra capacità comunicativa. Immersi in un'epoca in cui i canali di comunicazione si sono perlomeno centuplicati: siamo invasi da chat; notifiche continue; messaggistica no-stop; mail istituzionali, private; profilazione dei nostri interessi e comportamenti; insidiati da pressanti azioni di marketing; molestati da proposte commerciali non richieste. Essere online è il nuovo imperativo: «se non sei online non esisti»; la geolocalizzazione dei propri e altrui spostamenti sembra essere diventata imprescindibile. Sondaggi; video; foto; slogan; post; blog; clic; tweet; app; link; screenshot; TikTok; chatGPT ... In una vorticoso Babele tecnologica ci troviamo tutti iperconnessi; ci «glorificano» come utenti.

L'intelligenza umana, dove è rimasta?

L'IA, l'intelligenza artificiale, avanza inesorabilmente ... ma ... – a me pare – che a indietreggiare sia l'intelligenza umana. L'utente sovrasta ... la persona scompare ... In un tempo così saturo di comunicazione, fatta di linguaggi stereotipati, ripetitivi, meccanici, artefatti, massificati, aggressivi, violenti la comunicazione virtuale ci pone sempre «altrove». La Comunicazione autentica sembra essersi disincarnata, disumanizzata e la «parola» svuotata. Il teologo Lluís Duch parlava di «Esilio della parola». Le parole sono il ponte tra noi e gli altri. Comunicare significa «mettere in comune», ma che cosa? I nostri sguardi; i nostri volti; le nostre esperienze e i significati che ad esse attribuiamo; le nostre emozioni; il linguaggio del corpo; il nostro silenzio, perché la parola nasce dal silenzio; il nostro ascolto attivo; il nostro tempo e spazio per stare in relazione con l'altro.



Disarmare le nostre parole

Papa Bergoglio rivolgendosi a degli studenti, presso l'università Gregoriana di Roma, ha detto: «Disarmiamo le nostre parole, parole miti per favore! Abbiamo bisogno di recuperare la via di una teologia incarnata ... Deporre le armi, mettere l'altro sullo stesso piano per guardarlo negli occhi ... essere alla stessa altezza per guardarsi negli occhi. Non c'è un dialogo dall'alto in basso ... »

E allora di nuovo in classe – su suggerimento di Papa Francesco – insieme ai bimbi, in un laboratorio gentile, ci mettiamo a cercare tutte le possibili declinazioni e variazioni di questo modo gentile di essere al mondo e di stare con gli altri. Sgorgano e fluttuano parole soffici: garbo, cortesia, cordialità, grazia, educazione, fair play, attenzione, premura, riguardo, delicatezza, rispetto, tenerezza ... Sommessamente, con toni leggeri, attutiti, lievi, sorridenti si scambiano parole morbide; sembra che le parole abbiano una nuova pienezza, un senso rigenerato. Quando la parola scaturisce dal cuore libera l'empatia e soddisfa il bisogno umano di scambio di riconoscimento e calore. Il lessico gentile è trasformante perché umanizzante.

Dal fondo della classe, si leva una mano, una bambina, guardando negli occhi i compagni, soavemente chiede: «E ora, ditemi, come state?»

Nadia Valentini
Roma

Essere online è il nuovo imperativo: la sceneciatura online è molto diffusa.

DAS SCHWEIGEN DER KIRCHEN

Mehr als 365 Millionen Christen sind aufgrund ihres Glaubens einem hohen Mass an Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt. Zunehmend auch in Europa. Registriert wird dieser Sachverhalt bisher nur von wenigen.

Auch in Italien nehmen Hassverbrechen gegen Christen zu. So wurde am 15. Oktober 2011 in Rom eine Marienstatue gezielt zerstört.

Millionen Gläubige sind tagtäglich mit Diskriminierung in vielfältigen Formen konfrontiert – immer häufiger auch in Europa. Vor allem in Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien wächst spürbar der Hass gegen Christen. Tausende Akte von Vandalismus und Brandstiftung in und an Kirchen, Hass und auch Gewalt gegen Christen sind für Politik und Medien nur selten ein Thema. Befremdlich auch das Schweigen der Kirchen angesichts der Welle von Aggressionen gegen das Christentum in Europa.

Hassverbrechen gegen Religionen

Ganz allgemein ist die Zahl der Hassverbrechen gegen Gläubige verschiedener Religionen in Europa deutlich gestiegen. Dies belegen die Daten in den jüngst veröffentlichten Berichten des Menschenrechtsbüro ODIHR (Office for Democratic Institutions and Human Rights Organisation) sowie des OIDAC (Observatory on Intolerance and Discrimination against Christians) in Europa. Besorgniserregend sei eine wachsende «gesellschaftliche Akzeptanz von antichristlicher Gewalt», sagt OIDAC-Geschäftsführerin Anja Hoffmann.

Zwischen 2019 und 2023 stieg die Anzahl antichristlicher Hassverbrechen um 40 Prozent. Die Beobachtungsstelle OIDAC hat aus Berichten von Polizei und Zivilgesellschaft in 35 europäischen Ländern mehr als 2400 antichristliche Vergehen und Hassverbrechen registriert. Frankreich führt diese traurige Rangliste an: Dort gebe es zwei bis drei Angriffe auf Kirchen pro Tag, so Anja Hoffmann gegenüber dem konservativ-katholischen Online-Magazin «Corrigenda».

Situation in Frankreich

Nach den Unruhen im Sommer 2023 waren Kirchen häufig Zielscheibe gewaltsamer Proteste: Türen und Fenster wurden eingeschlagen, Anti-Jesus-Graffiti an die Wände gesprüht, mindestens zwei historische Kirchen wurden abgeackelt, in der Kirche von Angers wurden sieben Heiligenstatuen geköpft oder amputiert, in der St. Martinskirche in Choisy-le-Roi eine Marienstatue enthauptet. OIDAC berichtete unter Berufung auf das französische Observatorium für religiöses Erbe über 14 Brandanschläge auf kirchliche Ge-



bäude allein in der Zeit von Oktober bis 1. Dezember 2024

Situation in England und Deutschland

Medienberichten zufolge gibt es in Grossbritannien jährlich Hunderte Fälle von Diskriminierung, Schikanen und Mobbing, die antichristlich begründet sind. Die ODIHR listet hier für den Zeitraum April 2023 bis März 2024 mehr als 700 Fälle auf. Mehr als die Hälfte der britischen Christen klagt laut einer Umfrage der Menschenrechtsorganisation «Voice for Justice» zufolge über Feindseligkeiten und Spott wegen ihres Glaubens. Bei den Befragten unter 35 Jahren lag der Anteil sogar bei 61 Prozent. Vor allem am Arbeitsplatz gebe es negative Stereotypen über Christen.

Mit 277 antichristlichen Straftaten 2023 hat sich in Deutschland die Zahl der Hassverbrechen gegen Christen gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt, so der OIDAC-Bericht. Allerdings sind diese Taten in der offiziellen Kriminalstatistik nicht alle als Hass-Verbrechen erkennbar, weil es diese Kategorie in Deutschland nicht gibt. Bei der Auswertung der Daten der deutschen Landeskriminalämter zu Sachbeschädigungen 2023 kommt die OIDAC auf mehr als 2400 Fälle in und an deutschen Kirchen. Darunter befinden sich Zündeleyen, Bibelbeschädigungen und satanistische Graffiti. «Keiner dieser Fälle scheint in der bundesweiten Statistik auf», betont Hoffmann.

Die jetzt veröffentlichten Berichte internationaler Organisationen über die wachsenden Probleme von Christen in Europa fanden in den Medien kaum ein Echo. Was sollen wir Christinnen und Christen davon halten? (sc)

EIN WUNDERSTERN ZU SILVESTER

Nicht überall wird Silvester mit Raketen und Knallerei gefeiert. Doch bei fast jedem nächtlichen Fest ist der Wunderstern ein Hingucker.

Für uns ist das Silvesterfest am 31. Dezember, am letzten Tag des Jahres, ganz normal. Was wäre aber, wenn das Jahr nicht überall auf der Welt gleich wäre? Dann wäre nämlich auch der Jahreswechsel nicht überall am gleichen Tag. Und so ist es tatsächlich! In manchen Ländern gibt es sogar einen ganz anderen Kalender mit einer anderen Jahreszahl.

Andere Kalender ...

Die Juden leben zum Beispiel im sechsten Jahrtausend und nicht wie wir im dritten. Auch der Neujahrstag ist nicht überall am 1. Januar. In China ist das Jahr zwischen Mitte Januar und Mitte Februar zu Ende. Bei den Moslems beginnt das neue Jahr immer an einem anderen Tag. Dort zählt man das Jahr 1446. Der jüdische Kalender schreibt das Jahr 5785 und endet nächstes Jahr im September.

... und verschiedene Feste

Jede Religion feiert auch andere Feste, und Silvester kennt man dort nicht unbedingt. Die Silvesterparty gehört nur zu den Ländern mit christlicher Tradition, also zu den meisten in Europa und Amerika. In diesen Ländern bekam das Silvesterfest auch seinen Namen. Es wurde nach Papst Silvester I. benannt, der am 31. Dezember 335 starb.

Wer war Silvester?

Im Jahr 314 wurde Silvester Papst. Unter dem Pontifikat seines Vorgängers hatten die Kaiser Konstantin und Licinus (313 n. Chr.) den Christen erlaubt, ihre Religion in voller Freiheit auszuüben. Unter Papst Silvester wurde Rom christlich, und es wurden grosse, christliche Kirchen gebaut. Gemäss einer alten Schrift soll es Papst Silvester gewesen sein, der dem Kaiser vorschlug, auf dem Vatikanhügel eine Basilika zu bauen und diese dem heiligen Petrus zu weihen.

Als Papst Silvester starb, wurde er von seinen Zeitgenossen als «Bekenner» verehrt. Diesen Titel erhielten Menschen, die kein Martyrium erlitten, aber ihr Leben für Christus geopfert haben. Papst Silvester trug auch zur Entwicklung der Liturgie bei, und auf ihn geht die Errichtung einer Schule für Musik und Gesang zurück.

Papst Silvester ist Patron des Ritterordens der sogenannten «Goldenen Garde», die gemäss der Legende von Kaiser Konstantin persönlich gegründet wurde. 1841 wurde der Orden zum «Orden des heiligen Papstes Silvester», der bis heute besteht. (cb/sc)

*Bild von Christian Badel, www.kikifax.com,
in Pfarrbriefservice.de*



So wird's gemacht:

1. Stecke die Wunderkerzen vorsichtig in die Kartoffel, sodass sie aussehen wie die Stacheln eines Igels.
2. Spieße die Kartoffel dann auf den Stock auf.
3. Nun kannst du auch an der freien Stelle an der unteren Seite noch ein paar Wunderkerzen anbringen.

4. Beim Anzünden der vielen Wunderkerzen lasst ihr euch am besten von einem Erwachsenen helfen. Denn man muss sich dabei ziemlich beeilen, sonst sind die ersten Wunderkerzen schon abgebrannt, bevor der ganze Stern leuchtet. Achtet darauf, dass ihr dabei keinem anderen Kind zu nahekommt!

Was du brauchst:

- einen langen Stock (ca. 1,20 m)
- eine Packung lange Wunderkerzen
- eine große Kartoffel





HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarrreiblatt Graubünden
1141 2025

Herausgeber
Verein Pfarrreiblatt
Graubünden, Bawangs 20,
7204 Untervaz

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg, Italienische Strasse 71,
7440 Andeer
redaktion@pfarreblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarrreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Saïntal,
Breil/Brigels, Cazis, Celerina,
Chur, Domat/Ems-Felsberg,
Domleschg, Falera, Flims-Trin,
Landquart-Herrschaft, Ilanz,
Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/
Zuoz, Lumnezia miez, Martina,
Pontresina, Rhäzüns, Sagogn,
Samedan/Bever, Savognin,
Schams-Avers-Rheinwald,
Schluein, Scuol-Sent, Sevegin,
Surses, St. Moritz,
Tarasp-Zernez, Thusis,
Trimmis, Untervaz, Vals,
Vorder- und Mittelprättigau,
Zizers.

Layout und Druck
Visio Print AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Neujahrswünsche, Foto:
Dreamstime, bearbeitet SCN

... wir am **1. Januar** das **Hochfest der Gottesmutter Maria** feiern? In der Röm.-kath. Kirche ist der 1. Januar seit 1968 auch der Weltfriedenstag. Die Feier ist jährlich mit einer vorab veröffentlichten Weltfriedensbotschaft des Papstes verbunden.

... wir am **25. Januar** die **Bekehrung des Apostels Paulus** (volkstümlich Pauli Bekehrung) feiern? Das Fest wird in den orthodoxen, anglikanischen und evangelischen Kirchen begangen. Es erinnert an die Bekehrung des Saulus von Tarsus vor den Toren der Stadt Damaskus.

... Sie die liturgischen Texte für jeden Tag des Jahres unter **schott.erzabtei-beuron.de** finden?



... am **12. und 26. Januar** ein **Adoray-Lobpreisabend** stattfindet? Jeweils um 19 Uhr in der Kirche St. Luzi in Chur.

Die Redaktion wünscht allen ein behütetes neues Jahr!

... Sie auf der romanischen Seite **www.pieveldadiu.ch** das jeweilige Sonntagsevangelium, die Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils und Gebete finden?

Eine betagte Frau neigt sich zu ihrer Banknachbarin: «Worüber predigt der Pfarrer? Ich bin fast taub.» – «Ach, fragen Sie nicht, aber danken Sie Gott, dass Sie nicht hören können.»

... wir am **17. Januar** den Gedenktag des **heiligen Antonius aus Ägypten** († 356) feiern? Er war ein ägyptischer Mönch, Asket und Einsiedler und wird auch Antonius der Grosse oder Antonius Abbas, «Vater der Mönche», genannt.

... vom **18. bis 25. Januar 2025** die christlichen Kirchen weltweit zur «**Gebetswoche für die Einheit der Christen**» einladen. Vorbereitet wurden die Texte von den Brüdern und Schwestern der Klostergemeinschaft Bose in Norditalien. Das diesjährige Motto lautet «Glaubst du das?» (Joh 11,26)